

Wenn Mädchen schweißen, retten und metzgern

Am Girls' Day nahmen im Landkreis wieder 175 junge Damen teil, das Interesse am Boys' Day ist stark zurückgegangen

VON CAROLA SCHERBEL

Schulfrei, aber den ganzen Tag Augen auf und lernen. Für 175 Mädchen und 25 Jungs im Landkreis Roth war der Girls' beziehungsweise Boys' Day gestern sicher kein Faulenzertag. Aber dafür ein spannender mit Einblicken in Berufe, die viele junge Leute immer noch als typisch männlich oder typisch weiblich einordnen.

LANDKREIS ROTH – „Mein Traumberuf ist Feuerwehrfrau.“ Punktlandung. Denn damit ist Vivian aus Thalmaßing an diesem Girls' Day genau dort angekommen, wo sie mal beruflich hin will. Gerade steigt die 13-Jährige in einen Gurt, um eine 17 Meter hohe Leiter an der Wand hinauf- und dann wieder hinunterzuklettern. Bei der „Höhensicherung“ im umgebauten Schlauchturm der Feuerwehr in Hilpoltstein lernen sie und sieben andere Mädchen, wie sie sich selbst sichern müssen, um bei heiklen Rettungsaktionen nicht abzustürzen.

Später testeten sie das Gefühl, auf der Atemschutzstrecke in Roth durch einen Tank durchzukrabbeln – wer will, darf die Enge auch bei Dunkelheit, Gerüchen und Geräuschen erleben. Und als Extraparabon: Alle acht dürfen mit dem Feuerwehrauto nach Roth fahren. Für Vivian, die schon lange bei der Mini- und jetzt bei der Jugendfeuerwehr ist, steht nach dem Tag erst recht fest: Ihr Traumberuf ist und bleibt Feuerwehrfrau.

Die Feuerwehr im Landkreis bietet den Schnuppertag für Girls' erstmals an – und alle acht Plätze sind belegt. Für Kreisbrandmeisterin Melanie Flierl und ihren Kollegen und Kreisjugendfeuerwehrwart Matthias Hiltner ein schöner Erfolg, den sie mit Hintergedanken verbindet: Nicht nur der Beruf Feuerwehrfrau wird beim Girls' Day beworben, sondern auch das ehrenamtliche Engagement in der Feuerwehr verdiente Aufmerksamkeit.



Wow! Die Fahrt mit dem Hilfeleistungslöschfahrzeug gehört für acht junge Damen zum Girls' Day bei der Feuerwehr dazu.

Vielleicht sehen sich die Mädels die Aufnahmeanträge ja genauer an...

Unter dem Beruf Konstruktionsmechanikerin konnte sich Sharleen bisher nur wenig vorstellen. Das ändert sich, als sie den Girls' Day bei der Firma LMT Leuchten Metall Technik in Hilpoltstein verbringt, die Gehäuse für Medizintechnikgeräte und Leuchten, Wandverkleidungen und Ausstattungen für Bahn- und U-Bahnstationen herstellt. Die Edelstahlteile, die Sharleen in die Hand nimmt, sollen zu einer kleinen Metall-Zettelbox werden, und mit Hilfe von Firmenchef Tobias Otterpohl lernt die 13-Jährige, wie der brandneue Laserschweißroboter bedient werden muss, damit die flachen Metallscheiben zu einem Gehäuse verbunden werden. Tobias Otterpohl und seine Schwägerin Elke freuen sich über das Interesse der Sechstklässlerin, denn die Suche nach jungen Leuten, die Konstruktionsmechaniker(innen) werden wollen, verläuft wie die nach Elektriker(innen): zäh. Gerade deshalb betont Walburga Bauernfeind, die bei

der Agentur für Arbeit für den Raum Ansbach-Weißenburg den inzwischen traditionellen Girls' Day und den seit 2011 bestehenden Boys' Day betreut, dass im vergangenen Jahr immerhin drei Azubis zur Konstruktionsmechanikerin eingestellt wurden.

Ob sie den Beruf später mal lernen wollen? Nina, 13, und Dana, zwölf Jahre alt, halten die Messer noch in der Hand, mit denen sie bei Burmanns Hof und Laden in Pfaffenhofen gerade fachgerecht eine Schweineschulter zerlegt haben. Und sie haben Metzger

Martin Burmann auch schon ein Loch in den Bauch gefragt, während sie Knochen ausgeschnitten, Gelb- und Bratwurst oder Leberkäse gerührt, gewürzt und gefüllt haben. Aber Metzgerin als Beruf? „Schon interessant, aber doch lieber Bäckerin“, sagt Dana aus Röttenbach, die 2016 beim Girls' Day in einer Bäckerei zum Schnuppern war.

Auch Nina findet den Tag mit den vielfältigen Arbeiten – bei manchen sieht sie mit dem metallenen „Stechschutzhandschuh“ und der „Stechschutzhürze“ wie ein mittelalterlicher Ritter aus – interessant, „wenn das mit dem Tieretöten halt nicht wäre“. Toll an diesem Tag findet sie, dass sie neue Eindrücke gewinnt – heuer beim Metzger, im Vorjahr beim Schornsteinfeger.

Bei den Jungs, die vor sechs Jahren einen eigenen Boys' Day bekamen, sieht die Ausbeute heuer nicht so üppig aus wie bei den Mädchen. Nur 25 Boys im Landkreis verbringen den Tag in typisch weiblichen Berufen: Als Alten- oder Krankenpfleger, im Kindergarten oder der Hauswirtschaft. 90 freie Plätze hätte es dafür gegeben, und im Vorjahr waren noch 60 junge Männer auf Schnupperkurs.

Drei Jungs haben am Boys' Day Spielen, Tanzen, Vorlesen und Fußballspielen auf ihrem Stundenplan. Ahmad (13) aus Roth gibt allerdings zu, dass er im evangelischen Kindergarten Arche Noah in Roth eigentlich nur deshalb mit den Kindergartenkindern spielt, „weil mein Lehrermich geschickt hat“. Auch Silas (zehn) ist beim Turnen und Basteln dabei, „weil es nix anderes gab“.

Komplizierter ist die Sache bei Mohammed (14). Eigentlich will er Lkw-Mechaniker werden, aber während er geduldig eine Schnur aus dem Dreirad rettet und liebevoll mit den Kleinen spielt, seufzt Sozialpädagogin Daniela Pritzenmaier: „Der wäre halt genau der Richtige.“



In die Schweineschulter schneiden oder mit dem Roboter Metall schweißen — Mädchen zeigen Interesse am Girls' Day.

Mohammed will Mechaniker werden, aber mit Kindern kann er's auch. Fotos: carola.scherbel

ROTH – Bunt, kreativ, spontan, originell – und irgendwie ganz einfach. So kann Völkerverständigung tatsächlich funktionieren. Funktionieren im Sinn von „die Neugier auf Menschen aus anderen Nationen wecken“. Genau das will eine Aktion, zu der die Landkreis-Bildungsregion mit dem „TeamChallenge“ aufgerufen hat: Kinder und Jugendliche werden für alle 71 Nationen, die beim nächsten Challenge-Triathlon am 9. Juli am Start sind, Motivationsplakate gestalten.

Einen entsprechenden Aufruf hatte Michael Buchholz, Koordinator der „Bildungsregion“ im Landkreis, vor kurzem an alle Kindertagesstätten und Schulen im Landkreis gestartet; unterstützt von Klaus Hübner, Leiter des Arbeitskreises „Kulturelle Bildung“, der Teil der Bildungsregion ist, und von Challenge-Geschäftsführerin Alice Walchshöfer.

Diese Kooperation hatte im vergangenen Jahr Premiere. Dabei gestalteten Kinder und Jugendliche Fahnen aller beim Challenge Roth vertretenen Nationen. Diese wurden dann im Zelt, in dem unter anderem Nudelparty und Siegerehrung stattfinden, aufgehängt.

Eine Win-win-Situation. Für die Initiatoren, weil „wir wirklich von den vielen tollen Ideen und dem Einfließen überrascht wurden“, so Alice Walchshöfer rückblickend. Für die jungen Künstler, „denen durch die Bank anzusehen war, wie stolz sie waren, dass sie aktiv etwas zu diesem Großereignis von internationaler Bedeutung beitragen konnten“, erklärt Klaus Hübner, der als selbstständiger Erlebnispädagoge geradezu begeistert ist von der Grundidee dieser Aktion.

Schilderwald mit Sympathiewert

Bildungsregion und Team Challenge initiieren gemeinsam Kreativaktion für die Jugend



Arbeitskreis-Leiter Klaus Hübner, Challenge-Senior-Chefin Alice Walchshöfer und Bildungsregion-Koordinator Michael Buchholz (stehend von links) bekamen bereits einen kleinen Vorgeschmack auf das, was bei der neuesten Kreativ-Initiative von Kindern und Jugendlichen eingehen könnte: Denn Maximilian, Klara und Niels haben mit ihrer Kunstlehrerin Andrea Hauf ein Beispiel-Motivationsplakat gestaltet und das zur Auslosung mitgebracht. Foto: Claudia Weinig

Nun also folgt Runde zwei: Ein ähnliches Prinzip. Wieder sind Kinder und Jugendliche gefordert, kreativ

zu sein, sich Gedanken zu machen, vielleicht auch so manche Freizeitstunde zu investieren. Und wieder werden sie für etliche „Hingucker“ sorgen, wenn die Triathlon-Welt auf Roth schaut.

In diesem Jahr werden sie „Motivationsplakate“ gestalten. Mit (Aufmunterungs-)Sprüchen in allen Sprachen der 71 Nationen, aus denen Starter für den Challenge 2017 gemeldet sind – das ist dann auch schon die einzige Auflage, die die Initiatoren dieser Aktion den jungen Künstlern mit auf den Weg geben.

Die Plakate werden dann kurz vor dem großen Rennen entlang der neuen Laufstrecke – erstmals wird der abschließende Marathon über Büchenbach führen – aufgestellt.

Viele „Wiederholungstäter“

Insgesamt 45 Gruppen aus 25 Kitas und Schulen aus acht Landkreis-Gemeinden haben sich zur Kunstaktion angemeldet – darunter „etliche Wiederholungstäter“, wusste Klaus Hübner beim jüngsten Treffen der Initiatoren zu berichten, als den gemeldeten Gruppen die jeweiligen Nationalitäten zugewiesen wurden, für die sie nun die Plakate gestalten dürfen.

Zusammen mit Koordinator Michael Buchholz und Challenge-Senior-Chefin Alice Walchshöfer bekam Hübner bei diesem Termin bereits einen kleinen Vorgeschmack auf das, was da kommen könnte. Denn Maximilian, Klara und Niels, allesamt sieben Jahre alt und Schüler des Georgensgmünder Ateliers der Jugendkunstschule Faber-Castell, haben mit ihrer Kunstlehrerin Andrea Hauf ein Beispiel-Motivationsplakat gemalt. Für Spanien. Mit einem knappen „Anda“ („auf geht's“); inklusive Flamenco-Fächer, Stier, Mini-Alhambra und spanischer Flagge – ein echter (großer), fröhlicher „Farblecks“ im großen Sportgeschehen – dem nun 71 weitere folgen werden.

CLAUDIA WEINIG